



komba

Arbeitskreis Sozial- und
Erziehungsdienst Aachen

Sondermagazin:
**Rückblick auf ein
besonderes Jahr
für den „SuE“**



Inhaltsangabe

Seite	Thema
1	Titel
2	Inhaltsangabe
3	Grußwort
4 - 5	Die Waage und ihr Gefälle
6	Streikentwicklung aus der Sicht einer Streikenden
7	Streikentwicklung - Tarifverhandlungen
8	Gefühlsachterbahn einer Erzieherin während der Streiktage
9-10	Zerrissenheit der pädagogischen Fachkräfte im Kita-Streik
10	Infostände in der Rotunde des Eisenbrunnens am 1. Juni 2015
11	Aufgeschnappt
12 - 13	Erzieher- oder wer wir sonst noch sind
14 - 15	Erzieherin Ü3-Gruppe (aus der Sicht eines Kindes)
15	Ergebnis
16	Schlusswort
16	Impressum



Grußwort des Vorsitzenden

Karlheinz Welters



Liebe Kolleginnen und Kollegen, rückblickend war das Jahr 2015 für den Sozial- und Erziehungsdienst nach 8 Monaten intensiver Tarifverhandlungen, 4 Wochen Vollstreik, einer Schlichtung und einer kontroversen öffentlichen Debatte ein turbulentes, aber auch ein wichtiges und erfolgreiches Jahr.

Am Ende steht ein Abschluss, der zwar nicht Erfolg auf der ganzen Linie, aber zumindest eine Bewegung in die richtige Richtung ist.

Was ist uns als komba-Gemeinschaft gelungen?

Es konnte erreicht werden, dass wir die Situation der Berufsgruppen im Sozial- und Erziehungsdienst in die Gesellschaft getragen und damit richtige und wichtige Diskussionen angestoßen haben, an die wir anknüpfen können und müssen. Beeindruckend war die Großveranstaltung bei uns in Aachen mit rd. 4.000 komba-Mitgliedern aus NRW, eine der größten und eindrucksvollsten Streikaktionen des bundesweiten Tarifkonfliktes, die die zahlreichen Aktionen in unserem Ortsverband untermauerte. Wann gab es in der Geschichte Deutschlands einen Vollstreik für eine Berufsgruppe; einer Berufsgruppe im öffentlichen Dienst?

Mit dieser Zeitung wollen wir einerseits einen Rückblick auf das Jahr 2015 wagen und danke sagen.

Dank all den fleißigen und engagierten Kolleginnen und Kollegen, die bei der Organisation und der täglichen Betreuung unserer Kolleginnen und Kollegen geholfen haben. Sie haben nicht nur großartiges geleistet,

sondern mit ihrer Motivation und Begeisterung viele Kolleginnen und Kollegen überzeugt, der komba Gewerkschaft beizutreten. Danke aber auch an Sie alle, die Sie den Vollstreik in der komba-Gemeinschaft mitgetragen haben. Ich weiß, mit welchem Gewissensbissen Sie gestreikt haben. Ich glaube behaupten zu dürfen, dass Sie erstmalig Ihre Interessen über die der Ihnen Schutzbefohlenen gestellt haben. Aber es war eine gute Entscheidung, denn auch das kommt den Ihnen Anvertrauten indirekt zu Gute.

Andererseits wollen wir aber auch erklären, dass wir uns nicht auf dem Erreichten ausruhen. Wir sind mit dem Thema innerhalb der Gesellschaft präsent geworden und müssen dieses Thema auch weiterhin diskutieren. Gesellschaft und Politik müssen sich darüber klar werden, was ihnen Erziehung und Sozialarbeit wert ist. Hier setzt unsere gewerkschaftliche Aufgabe an: Wir müssen die Sympathie, die uns bei unseren Aktionen entgegengebracht wurde, in konkrete Zusagen umwandeln, um die Finanzierung der Arbeit im Sozial- und Erziehungsdienst strukturell zu verbessern. Dies wird in 2016 schon der Fall sein, wenn es um die nächsten Tarifverhandlungen für alle kommunalen Beschäftigten geht. Auch da ist der Sozial- und Erziehungsdienst dabei.

Mit freundlichen Grüßen

(Karlheinz Welters)

Vorsitzender

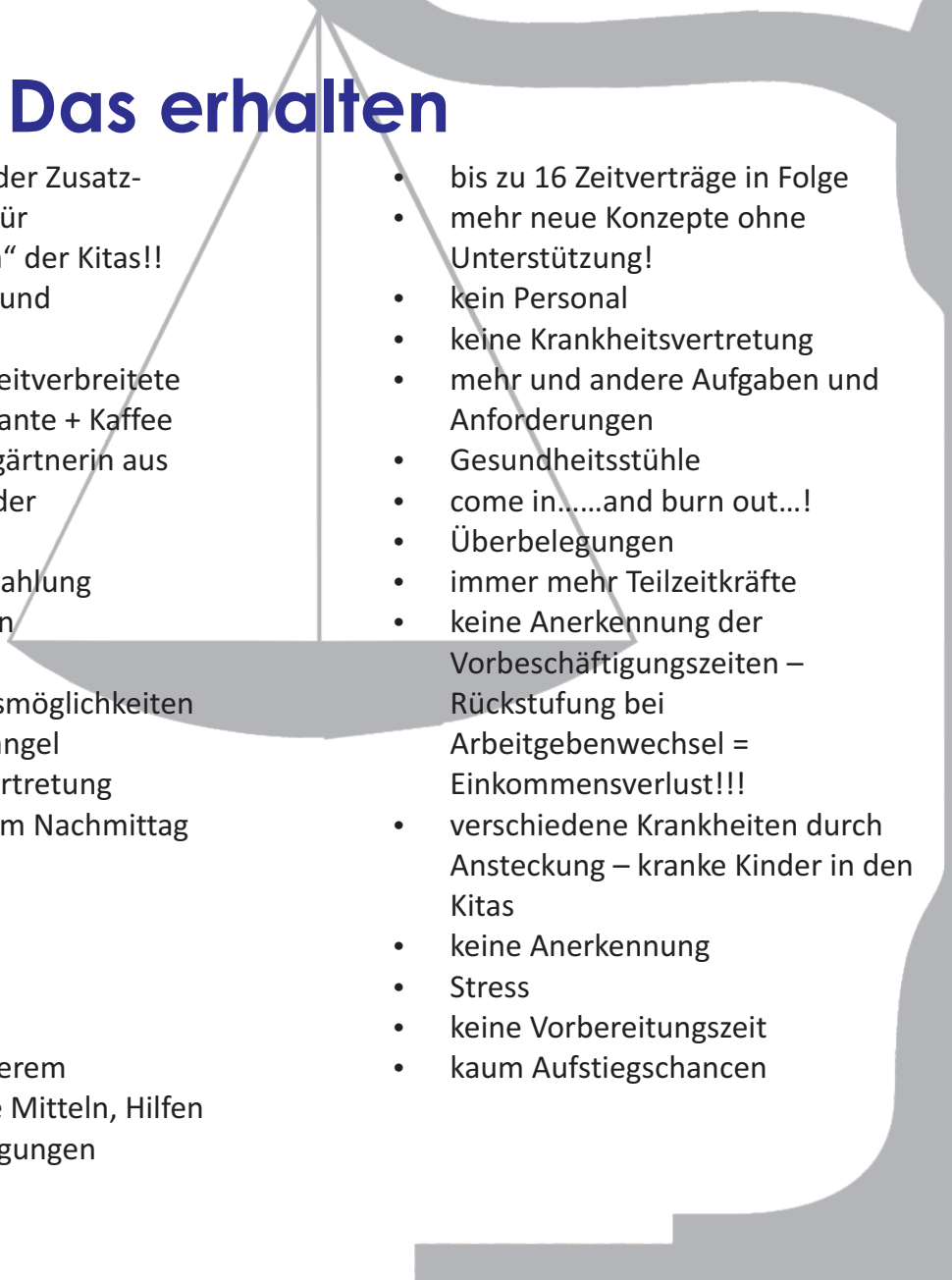
„Die Waage und ihr Gefälle“

Im Rahmen der Streiktage haben sich die Kolleginnen und Kollegen in der Geschäftsstelle der komba Gewerkschaft Aachen eingefunden. Gemeinsam wurde viel über die Arbeitssituation und die Entgeltordnung diskutiert.

Die Streikenden zeigten sich sehr kreativ in der Ausarbeitung und Argumentations-

findung. Dies zeigte sich insbesondere bei der Gestaltung einer großen Waage, auf der die Kolleginnen und Kollegen ein starkes Gefälle zwischen dem was geleistet wird und dem was dafür erhalten wird ausgemacht haben:

Das erhalten

- 
- keine Vergütung oder Zusatz-Verfügungszeiten für „**Stellvertretungen**“ der Kitas!!
 - Rückenschmerzen und Verspannungen
 - das immer noch weitverbreitete Image der Bastel-Tante + Kaffee trinkenden Kindergärtnerin aus breiten Schichten der Bevölkerung!
 - keine gerechte Bezahlung
 - Nichtbesetzung von Personalstunden
 - wenig Fortbildungsmöglichkeiten wegen Personalmangel
 - keine Krankheitsvertretung
 - nur Teilzeitstellen im Nachmittag in der OGS
 - Depressionen
 - Frust
 - Hörsturz
 - Burnout
 - Kinder mit besonderem Förderbedarf ohne Mitteln, Hilfen und Rahmenbedingungen
 - bis zu 16 Zeitverträge in Folge
 - mehr neue Konzepte ohne Unterstützung!
 - kein Personal
 - keine Krankheitsvertretung
 - mehr und andere Aufgaben und Anforderungen
 - Gesundheitsstühle
 - come in.....and burn out...!
 - Überbelegungen
 - immer mehr Teilzeitkräfte
 - keine Anerkennung der Vorbeschäftigungszeiten – Rückstufung bei Arbeitgeberwechsel = Einkommensverlust!!!
 - verschiedene Krankheiten durch Ansteckung – kranke Kinder in den Kitas
 - keine Anerkennung
 - Stress
 - keine Vorbereitungszeit
 - kaum Aufstiegschancen

Das leisten wir:

OGS

- Betreuung von 80 – 100 Kindern
- Bis zu 3-5 Jahren Ausbildung auf hohem Niveau **ohne** Vergütung!
- Organisation eines warmen Mittagessens in der OGS (ohne Küchenkräfte)
- Bildungsdokumentation
- Umgang mit Kindeswohlgefährdung
- Austausch und Zusammenarbeit zwischen Lehrern und Erzieherinnen
- Räume nicht angepasst an hohe Kinderzahlen in OGS
- Dem immer höheren Anspruch seitens der Eltern gerecht werden
- Gestaltung und Durchführung von AG's in der OGS
- Eltern ersetzen
- Bildungsdokumentationen
- Ferienbetreuung in OGS
- Partnerberatung in Erziehungsfragen
- Hausaufgabenbetreuung

KITA

- Gruppenleitung alleine auch als Kinderpflegerin
- Schwerpunkt U3 ohne klare Vorbereitung in der Ausbildung bzw. durch Fortbildungen
- Bewegungskita
- alleine in der Gruppe über Monate + Wochen bei voller Kinderzahl
- Spracherziehung
- Projektentwicklung
- Mehrarbeit wie Einkaufen, Vorbereitungen zu Hause etc.
- Elternarbeit
- Einhalten der Bildungsvereinbarungen
- Entertainer
- Transparenz der Arbeit
- den Kindern die Sicherheit geben,

die sie brauchen, um auf Entdeckungstour zu gehen

- Streitschlichter
- Aufnahme von „fremden“ Kindern während der Schließzeiten der „Partner-Kita“
- Familienzentrum
- immer mehr Programme z.B. Zahlen- + Entenland, Sprachen, Tigerkids, Haus der kleinen Forscher
- „Regelkinder“ betreuen, die dringend integrativ wären
- Anleitung Praktikanten
- Seelentröster
- ständige Eigenreflexion der eigenen Tätigkeit
- Verantwortung
- Öffentlichkeitsarbeit
- Hervorhebung der sozialen Fähigkeiten gegenüber den kognitiven Fähigkeiten im Bezug auf eine vorzeitige Einschulung
- Weiterbildung (ohne Wertschätzung und Vergütung)
- immer mehr Absprachen unter Kollegen (Teilzeitkräfte), diese Zeit fehlt für Kinder
- Krankenpflege
- Kinder so unterstützen, dass sich zu selbstbewussten, starken Persönlichkeiten entwickeln können
- Inklusion
- Elternbegleitung zu verschiedenen Institutionen
- neue Konzeptschwerpunkte (Montessori, Bewegungs-Kita etc)
- Pflege
- Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen (Kinderärzte, Schule, Vereine ...)

Streikentwicklung aus der Sicht einer Streikenden

Zentrale Kundgebung am 11.5.2015

Mit der zentralen Kundgebung am 11. Mai 2015 in der Aachener Innenstadt fing alles an. Rund 3.500 Beschäftigte zeigten, dass sie mehr Wertschätzung und Anerkennung für ihren Beruf erhalten wollen.

Lieder singen, Sterne basteln, spielen, Bücher lesen ist - wie viele immer noch denken - längst nicht alles.

Die Aufgaben und die gesellschaftlichen Anforderungen an unsere Arbeit sind gestiegen und haben sich deutlich verändert. Die Gruppenstärke wird immer größer. Die Kinder besuchen die Kita bereits jünger, die Altersstruktur und die tägliche Betreuungszeit haben sich verändert. Heute findet Sauberkeitserziehung, Sprechen lernen, soziale Kompetenzen, Konfliktfähigkeit bereits mit Kindern im Alter von zwei Jahren statt.

Unser Bildungsauftrag setzt bei viel kleineren Kindern an und der Anspruch der Gesellschaft an uns ist daher viel

umfangreicher. Hinzu kommen Bildungsdokumentationen und Sprachbildung, Entwicklungsberichte, individuelle Förderung nach erstellten Handlungskonzepten, Beratung und Begleitung der Eltern.

Für diese kompetente Arbeit forderten wir eine Aufwertung und eine entsprechende Entlohnung! Eine Aufwertung steht in den



Medien und der Öffentlichkeit aber immer als „mehr Geld“.

In unseren Augen ist aber eine Veränderung der Arbeitsbedingungen genauso wichtig.

Kleinere Gruppen würden es ermöglichen, effektiv und bedürfnisorientiert arbeiten zu können. Dann können wir auch den gestiegenen Anforderungen und den persönlichen Belangen jedes einzelnen Kindes gerecht werden.

Kinder sind unsere Zukunft und es kann nicht weiter bei der frühkindlichen Bildung gespart werden.



Streikentwicklung

Tarifverhandlungen

Die Tarifverhandlungen sind sehr zäh! Das Angebot der Arbeitgeber ist ein Schlag ins Gesicht. Demnach sollen nur die Erzieher eine höhere Entgeltstufe erhalten mit einem erhöhten Schwierigkeitsbereich wie Sprachförderung oder Inklusion.

Da wir nach der Bildungspolitik und dem neuen KiBiz arbeiten müssen, ist das ein Widerspruch. Denn verankert ist dort, dass alle Kitas die Sprachförderung im Alltag integrieren sollen und es dafür keine extra Fachkräfte mehr gibt.

Viele von uns sind seit Jahrzehnten im Beruf. Wir haben in dieser Zeit den Wandel

verspürt. Immer neue Aufgaben und Anforderungen wurden uns in dieser Zeit gestellt! Viel Zeit und Energie haben wir auch in die Arbeit mit den Eltern gesteckt, da wir unseren Beruf mit Leidenschaft ausüben.

Der größte Lohn ist das Lächeln der Kinder und der Dank der Eltern.

Daher möchte ich all den Eltern ein großes Dankeschön aussprechen, die uns in diesen letzten harten Streikwochen unterstützt haben!



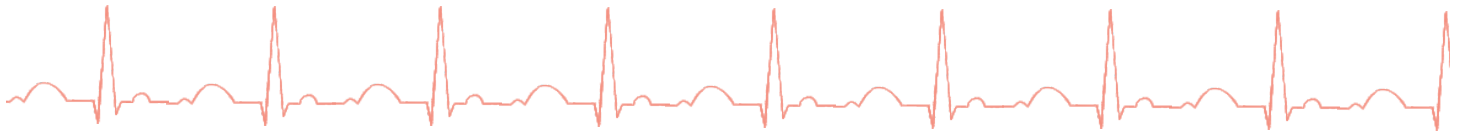
Gefühlsachterbahn einer Erzieherin während des Streiks

Der Gang zum Streikbüro...

Jeden Morgen zur gleichen Zeit treffen wir die KollegInnen in der Geschäftsstelle, es werden tiefgreifende und auch emotionale Gespräche geführt. Die Gedanken kreisen. Einerseits erleben wir eine tolle Gemeinschaft und, Unterstützung in unserer Gewerkschaft, aber andererseits fragen wir uns als verantwortungsvolle und pflichtbe-

Gutes Personal und vernünftige Rahmenbedingungen müssen aber auch gewährleistet sein. Das sollte eigentlich selbstverständlich sein.

Wie lange geht das noch so weiter? Was passiert mit uns, wenn der Streik zu Ende ist? Wie werden die Eltern reagieren? Haben Sie Verständnis für uns?



wusste Erzieherinnen auch, ob es sinnvoll und richtig ist, zu streiken, denn wir lieben doch unseren Beruf. Jeder Tag ist mit Verlusten für uns alle verbunden. Insbesondere die Kinder sind betroffen. Geplante Aktivitäten fallen aus, keine Kontakte zu den Eltern, der Austausch mit den Eltern entfällt. Wir haben Gewissensbisse, denn unsere Kinder sind doch die Zukunft!

Unsere Gewerkschaft hat ein offenes Ohr für uns. In der Gemeinschaft werden wir wieder gestärkt. Denn fest steht, dass es weiter geht und dass wir gemeinsam etwas verbessern können, wovon am Ende alle Seiten profitieren.

Gemeinschaft macht stark



Zerrissenheit der pädagogischen Fachkräfte im Kita-Streik zwischen berechtigter, Anspruch und Schuldgefühlen gegenüber Eltern und Kindern

Als unser Vollstreik vor vier Wochen begann, fühlte ich mich besonders durch eine Stellungnahme des Landes-Elternbeirates NRW (LEB NRW) vom 10.05.2015 zum unbefristeten Streik der Erzieherinnen im öffentlichen Dienst unterstützt. Sie hoben in Ihrem Schreiben die gestiegenen Anforderungen und die deutliche Zunahme der zu bewältigenden Aufgaben an pädagogische Arbeit besonders hervor. Ebenfalls unsere Forderung nach einer finanziellen Wertschätzung unserer täglichen Arbeit sah der LEB NRW als fachlich fundiert und nachvollziehbar an.

Nun befinde ich mich in der vierten Woche des Streiks und sehe eine Aufwertung des ErzieherInnenberufs immer noch als unverzichtbar an. Bildung ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe im Rahmen einer Familienpolitik, die sich an den Bedürfnissen von Kindern und Familien orientieren muss und nicht an finanziellen Spielräumen von Kommunen, Kreisen und Ländern.

Die Wertschätzung unserer Arbeit muss in der Öffentlichkeit vorangetrieben werden, da in den Kindertageseinrichtungen Kollegen und Kolleginnen arbeiten, die sich

durch Zusatzausbildungen, der Studium der sozialen Arbeit oder durch qualifizierte Fortbildungen weitergebildet haben und der die Fürsorge und Bildung der ihnen anvertrauten Kinder gut aufgestellt sind. Das Fazit daraus muss eine gerechte Vergütung aller Beschäftigten sein.

Der für mich sehr belastende Aspekt dieses Vollstreiks ist, dass meine Kollegen/Kolleginnen im Kita-Alltag zu Kindern und Eltern eine intensive pädagogische Beziehung bzw. Bildungspartnerschaft aufgebaut haben und diese über den langen Zeitraum abrupt unterbrochen wurde bzw. neu gestaltet werden muss.

Die Solidarität, die uns zu Beginn entgegengebracht wurde, droht unter dem langem Streik abzubrockeln, da viele Eltern nicht mehr auf unterstützende Systeme wie Großeltern, Firmen oder Eltern-Initiativen zurückgreifen können. Einigen Kindern und Eltern fällt es schwer, in unbekanntem Gruppen Vertrauen zu finden und auf die Sicherheit von geschützten Räumen/Materialien zurückzugreifen.

Ich gehe am Montag mit diesen sehr kontroversen Gefühlen und Gedanken wieder Arbeiten, nehme die breitgefächerte Gefühls-Palette von Eltern und Kindern wahr und werbe dafür, dass ErzieherInnen, die

eine gesellschaftliche Wertschätzung erfahren, noch gelöster und kreativer arbeiten können und junge Menschen sich für soziale Berufe wieder bewusst entscheiden werden.

Infostände in der Rotunde des Eisenbrunnens am 1. Juni 2015

Nachdem wir in unserem Streikbüro gemeinsam Informationen über die verschiedenen Berufsgruppen gesammelt haben, die wir den Bürgern näher bringen wollten,

ging es am Morgen des 01.06.2015 endlich los. Gemeinsam haben wir unsere Infostände aufgebaut und warteten gespannt auf die Reaktionen der Passanten.



„Aufgeschnappt“

Streiktag in Bonn

Auch unsere älteren Mitbürger interessieren sich für unseren Streik. Auf dem Fußmarsch zum Kundgebungsplatz hielt mich eine ältere Dame sehr aufgeregt am Arm fest und fragte interessiert „Mädsche, verdient ihr dann wirklich wo wenisch? Dat kann doch nicht wahr sin. Kinder sin unsere Zukunft. Guckt euch doch mal dat Jesöcks an, wat hie rumlöft. Maat wieter su!!“

Info-Stände in der Rotunde des Elisenbrunnens

Intensiv wurde das Plakat „Erzieher/Erzieherinnen“ von einem Bürger gelesen. Mit einem Lächeln, das durch ein Kopfschütteln begleitet wurde, folgte diese Aussage „Nein, wie drollig!“
Genau, und weil unsere Arbeit so drollig ist, stehen wir hier.

Auch die Jugend macht sich Sorgen.

„Entschuldigung, auf dem Plakat ist Ihnen ein Fehler unterlaufen“ ???

„Wie viele Stunden am Tag arbeiten Sie? Sagen wir mal 8 Stunden ist einfacher zu rechnen.

8 Stunden x8 Euro sind 64 Euro pro Tag. Merken Sie, was hier verkehrt ist???? Sie bekommen ja nicht mal den Mindestlohn. Nach einer kurzen Erklärung zum Brutto und Netto des Mindestlohnes meinte er: „Das ist trotzdem zu wenig! In Ihrem Job würde ich die Krise kriegen!“

Anerkennung der Gesellschaft

„Als Anerkennung für Ihre erzieherische Kompetenz und Ihr pädagogisches Engagement haben wir Ihre Gruppe um 2 Kinder aufgestockt. Eins passt immer noch rein!“



Erzieher- oder wer wir sonst noch sind

7.28h

Der Tag beginnt mit der Tätigkeit, die **Umzugshelfern** Konkurrenz machen würde: Wir stellen Stühle von den Tischen und rücken diese zurecht. Ferner werden wir zu **Servicekräften**, stellen für das offene Frühstück Geschirr etc. bereit und sind uns, **lebensmittelhygienisch** geschult, bewusst Kühlketten und Hygienestandards einzuhalten.

7.30h

Die ersten Kinder kommen mit ihren Eltern in der Einrichtung an. Wir begrüßen diese, sind **Psychologen**, die sich Erlebtes der Eltern anhören. Wir nehmen die Kinder aus den Armen der Eltern entgegen und unser **Fitnessstraining** beginnt, unsere stählernen Körper tragen viel. Je nach Bedarf trösten, schmuse wir, wir sind **anleitende Hauswirtschafterinnen**, die den Kindern nun Obst und Gemüse zum Zerschneiden bereitstellen und u. A. die Handhabung des Messers erklären. Wahlweise werden wir zu **Tanzlehrern** und machen die ersten morgendlichen Bewegungskinderlieder mit den Kindern.

Die **Servicekräfte** haben den Kindern schon Getränke gereicht, schnell muss eine **Putzfrau** her- ein Glas kippte ausversehen um.

Nun fangen die **Köche** mit der Zubereitung des gemeinsamen Frühstücks an. Wir reichen uns am bunt gedeckten Tisch die Hände und im Rahmen der Sprachgestaltung sprechen wir unser Tischsprüchlein. Wir leben Tischkultur, wir achten auf Tischmanieren, unterhalten uns, genießen.

Nach dem Frühstück beginnen wir mit dem Morgenkreis. Wir singen zusammen, machen Fingerspiele, reimen und tanzen.

Danach können die Kinder frei spielen, wobei wir ihnen als **Raumausstatter** die Umgebung gestaltet haben. Es gibt zwischendurch Fragen der Kinder die wir als **(Laien-)Ornithologen, Biologen, Geologen, Mathematik/ Erdkunde/ Chemie/ Physiklehrer** gern versuchen kindgerecht zu beantworten. Auch wir spüren noch das Kind in uns und wollen uns die Welt erklären, wir sind **Entdecker, Erfinder, Forscher**.

Ein Unfall passiert- eine Beule wird sichtbar- aber auch als **Sänitäter** sind wir stets zur Stelle. Ganz **krankenschwester like** wird gekühlt und getröstet.

In unserer Rolle als **Mütter** haben wir mit den Eltern, der uns anvertrauten Kinder, vereinbart, dass wir sie bei „Unfällen“ oder „Krankheitsanzeichen“ dann anrufen, wenn wir dies bei unseren eigenen Kindern auch wünschen würden. Das gibt den Eltern Sicherheit.

Als **Kunstlehrer** des Herzens gehen wir nun in Projekte oder einfach zum Spaß zu kreativem Tun über.

Wahlweise können die Kinder in den Außenbereich oder wir machen einen Spaziergang- als **Trekkingführer** sind wir immer dabei.

Das Planschbecken ist aufgestellt, als **Bademeister** achten wir darauf, dass keiner vom Beckenrand ins Wasser springt oder untergeht.

Ihr wollt „fleißige **Waschfrauen**“ sehen? Dann kommt zu uns. Regelmäßig müssen Lätzchen, Bettwäsche, Handtücher gereinigt werden. Wir sind Vorbilder, die Kinder ahmen uns nach.

Die Kinder müssen gewickelt werden- optimal mit viel Zeit und Ruhe für zwischenmenschliche Gespräche.

Wir sind **Motivatoren**: Wer möchte allein Pipi machen? Essen? Sich anziehen? Klettern? Usw.

Wir glauben an Euch- Ihr schafft das!

„Oh, Du möchtest wie ein Schmetterling aussehen? Klar, kein Problem“ – wir sind auch gern **Masken-** und **Kostümbildner**.

Das Mittagessen wir geliefert- eine Küchenfee nimmt uns die Verteilung des Essens und des Abwasches ab. Wir sind dankbar.

Wir essen in Ruhe mit den Kindern- danach gehen wir in den Schlafrum, es war ein anstrengender Morgen.

Als **Autoren** können wir die Gute- Nacht-Geschichte situationsangemessen erzählen. Da fällt uns auf, dass eine Schranktür schief hängt. **Hausmeister**, wie wir, holen sich schnell Werkzeug und reparieren es.

Wenn die Kinder ruhen haben wir Zeit **literarische** Ergüsse aufs Papier zu bringen, um notwendige Entwicklungsberichte, Portfolios etc. zu schreiben.

Je nach Anlass werden wir zu **Eventmanagern** (Karneval, Elternfrühstücke, Feste...), **Bäckern** (Weihnachtsplätzchen...), **Gärtnern** (im eigenen Kita Garten), **Callcenter Mitarbeitern** (permanentes Telefonklingeln in der Einrichtung) und betreiben **Coaching** jeder Art (Elterngespräche...).

Was wir tun? Wer wir sind?

Wir sind 3 Mitarbeiter im U3- Bereich mit 12 Kindern und vereinen ein wenig von allen benannten Berufsfeldern laienhaft in uns.

Wir sind **Erzieher** und vergessen bei all diesen verschiedensten Tätigkeiten nicht, um wen es eigentlich geht:

Die uns anvertrauten Kinder

Erzieherin Ü3-Gruppe (aus der Sicht eines Kindes)

Wenn meine Eltern mich um 7.30 Uhr in die Kita bringen, sind meine Erzieherinnen schon da. Alle Stühle sind runter gestellt, Tee ist gekocht, die Teewagen und die Gruppe vorbereitet. Wie mach die das nur, die fangen doch eigentlich auch erst um 7.30 Uhr an!

Ein Teil der Erzieherinnen gehen morgens in den Personalraum und besprechen dort jede Menge organisatorische Sachen, schauen, ob der Dienstplan noch so funktioniert und andere wichtige Dinge anstehen.

Da von den kleinsten Kindern auch immer mehr Kinder schon morgens da sind und das immer sehr laut und wuselig ist, haben wir seit einiger Zeit 2 Frühdienstgruppen.

Um 8.30 Uhr gehen alle Kinder mit ihren StammerzieherInnen in ihre Stammgruppen. Das heißt, wenn niemand krank ist oder Fortbildung hat oder Urlaub oder vielleicht Arbeitsverbot hat und noch keine neue Erzieherin eingestellt wurde, oder weil eine Stelle gar nicht besetzt ist.

Doch zum Glück ist das Stammpersonal meiner Gruppe da. Eine Erzieherin und eine Kinderpflegerin. Das muss wohl reichen bei 25 Kindern über 3 Jahren, sagt zu mindestens der Personalschlüssel.

Das ist aber leider nicht immer so, oft ist auch nur einer da, weil es nicht anders geht.

Die Leute in unserer Gruppe machen immer

tolle Sachen mit uns. Malen, Basteln, Spielen, Aufpassen, Singen, Vorlesen, Trösten, Streit schlichten, Bewegungserziehung, Frühstückstischbegleitung, Ausflüge, Projekte, Förderung jeglicher Art, Kochen, Backen usw.. Und nebenbei machen sie dann auch noch Berichte, Dokumentationen, Austausch mit KollegInnen, Elterngespräche, Vorbereitung, Nachbereitung, Sauberkeitserziehung –also auch Wickeln und Popos abwischen- und manchmal auch Pipi und Aa wegwischen, wenn was danebengegangen ist.

Außerdem putzen sie Nasen, weil viele von uns ganz schön angeschlagen oder sogar krank in die Kita kommen. Und wenn sich dann einer übergibt, macht die das auch noch weg. Bah! Putzen muss sie sowieso die Möbel, die Spielsachen und in der Küche räumt sie die Spülmaschine aus und ein und kümmert sich teilweise auch um das Mittagessen. Manchmal könnte man meinen, sie hätten 10 Arme, Rollschuhe unter den Füßen und Augen und Ohren überall. Und einen breiten Schoß, damit alle darauf sitzen können. Sie ersetzt in der Zeit, in der ich in der Kita bin, Mama und Papa gleichzeitig. Wow, was für Wahnsinnsfrauen (und manchmal Männer)!

Sie ist immer für mich da, begleitet mich durch den Tag, sieht, was ich brauche und

errät, was los ist und sorgt dafür, dass ich immer neue Sachen kennenlernen. Manchmal lege ich mich nachmittags in die Kuschelecke, weil ich von dem Tag ganz schön müde bin. Meine Erzieherin kann das nicht, obwohl sie echt viel getan hat heute. Aber sie sorgt auch jetzt für mich und deckt mich zu.

Wenn meine Eltern mich abholen kommen, kann sie ihnen ganz genau sagen, was ich gemacht habe, ob etwas Besonderes passiert ist und noch viele andere Infos gibt sie meinen Eltern. Und das macht sie mit allen Eltern der 25 Kindern. Sie muss ein Riesengehirn haben. Manche Eltern haben

dann noch Fragen oder Probleme. Auch diesen nimmt sie sich an. Und das Beste ist, sie ist immer motiviert, lacht viel, ist freundlich, engagiert und flexibel. Bin ich froh, dass ich die hab! Und wenn sie dann nach Hause geht, nimmt sie oftmals noch Sachen mit, um zu Hause daran zu arbeiten. Nach einem langen, intensiven und nervenaufreibenden Arbeitskampf stehen wir wieder am Anfang und es entsteht der Eindruck, wir befinden uns in einem Hamsterrad, rennen, machen, tun und kommen doch nie ans Ziel.

www.komba-aachen.de

Das Ergebnis

Den Tarifabschluss rückwirkend zum 01.Juli 2015 wurde bereits mit dem Leitfaden der komba Gewerkschaft zum Tarifabschluss SuE vorgestellt. An dieser Stelle verwiesen wir gerne auf die Sonderseiten im Internet, unter dem Link <http://www.komba-nrw.de/aktuelles-komba-nrw/sue-2015-komba-nrw/nachrichten-sue-2015-komba-nrw.html>

Hierfinden Sie den Leitfaden sowie viele weitere Informationen zum Tarifstreit.

Natürlich stehen unser Arbeitskreis SuE, vertreten durch Inge Förster, Tel. 02408 / 5586, und unser Tarifsprecher und Stv. Vorsitzender, Dirk Schröders, Tel. 0241/4326021, für Rückfragen gerne zur Verfügung.

QR-Code zu den SuE-Sonderseiten der komba Gewerkschaft NRW:





Schlusswort

Egal wie schwer und groß der Rucksack der Anforderungen für uns auch gepackt wird – von Eltern, Arbeitgeber, Politik – wir funktionierten und liefen, liefen und liefen in einem durch uns gut geölten Hamsterrad trotz leerer Versprechungen.

Aber durch massive Beteiligung an den Streikmaßnahmen und medialer Präsenz unserer komba Gewerkschaft, haben wir gezeigt, dass das Rad nicht ohne uns laufen kann und haben damit Gesellschaft, Wirtschaft und Arbeitgeber aufhorchen lassen.

Allein das ist schon ein Erfolg für jede Einzelne von uns, auf dem wir uns nicht

ausruhen dürfen, aber worauf wir aufbauen können.

Wir bedanken uns bei allen Mitstreiterinnen und Mitstreitern für eure aktive Teilnahme an den Streikmaßnahmen und die Unterstützung zu deren Organisation und Realisierung. Ein besonderer Dank gilt denen, die ihren Beitrag zu unserer Streikzeitung geleistet haben.

Auf jeden Einzelnen kommt es an, jede STIMME zählt, gemeinsam sind WIR, DU und ICH stark

Inge Förster und Claudia Czymay

Impressum

Herausgeber: komba Gewerkschaft - Ortsverband Aachen
Geschäftsstelle: Leydelstraße 8, 52064 Aachen
Vorsitzender: Karlheinz Welters (v.i.S.d.P.)
Layout: Frank Meyers
Telefon: 02 41 17 45 16 / **Telefax:** 02 41 17 38 96
E-Mail: info@komba-aachen.de / **Internet:** komba-aachen.de
Öffnungszeiten: Mo.-Do. 10-14 Uhr und n. Vereinbarung
Bilder: Ralf Roeger, komba-Archiv, Privataufnahmen